

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 62. Dienstag, den 31. August 1830.

Erinnerung an Abführung der Landsteuern.

Termin Bartholomäi 1830.

Den hiesigen Grundstücksbesitzern wird hiermit bekannt gemacht, daß, dem allerhöchsten Ausschreiben gemäß, vierzehn Tage nach Bartholomäi, wegen der verfallenen Landsteuern, die Erinnerung und Execution ihren Anfang nehmen muß.

Es haben daher diejenigen, welche nicht in Bezahlung der rückständigen Steuern verfallen wollen, die gedachten Steuern noch vor Ablauf dieser Frist zu berichtigen.

Leipzig, den 25. August 1830.

Die Stadt-Steuer-Einnahme allda.

Erinnerungen aus Leipzigs Vorzeit.

(Beifluß.)

Fast möchte es nach solchen Zeugnissen scheinen, als ob es mit den frühern Abhängigkeit Leipzigs von Merseburg doch einen Grund gehabt hätte. Das tatsächliche Verhältniß war gewiß vorhanden, obgleich der förmliche Titel, worauf das Städt keine Ansprüche stützte, noch nicht ins Klare gesetzt worden ist. Am schnellsten würde man freilich fertig, wenn man, wie Jemand äußerte, annehmen wollte, daß David Weiser in die von ihm mitgetheilte Schenkungsurkunde vom Jahre 1022 einige Schreibfehler hätte gerathen lassen: dann bliebe, bis zur aufklärenden Vergleichung des Abdrucks mit dem Original, noch immer das Stillschweigen des bescheidenen Dittmar an und für sich befremdend. —

Es bleibt noch die Frage übrig: wann die Bischöfe Leipzig den Weisner Markgrafen lehnweise überlassen haben mögen? Wenn wir gleich den ersten erblichen Weisner Markgrafen, Konrad den Großen, mit dem Jahre 1127 auch im festen Besitze Leipzigs finden, und Weiser, so wie nach ihm fast alle folgende Schriftsteller ihm zuerst den Besitz dieses Orts zuschreiben: so könnte man doch vermuthen, daß es schon kurz vorher von den Weisner Markgrafen besessen worden sey. Bekanntlich gerieth Konrad der Große in Erbfolgestreitigkeiten über die Markgrafschaft Weisner mit Heinrich dem Jüngern von Eilenburg, dem er die echte Geburt absprach. Nach dieses Heinrichs Tode nahm der, in der ältern Weisner Geschichte eine nicht unbedeutende Rolle spielende Graf Wiprecht von Groitzsch die Markgrafschaft in Besitz, indem er sich hinter der Kaiserin einer Volehnung